

## Dat kannst' mi glöven - Plattdeutsche Andachten

Montag bis Freitag, 14.15 Uhr (NDR 1 Niedersachsen)

**19. Juli – 23. August 2024**

**Bettina Ley, Diakonin in Osnabrück**

Schnecken, Schlangen, die zwitschernden Vögel im Morgenrauen – Bettina Ley, Diakonin in Osnabrück, lernt von ihnen. Wie komme ich zur Ruhe? Wie melde ich mich energisch und lauthals zu Wort? Wie erkenne ich, dass mir jemand Dinge einflüstert, die mir schaden?



**Bettina Ley**

Foto: Jens Schulze

Redaktion:  
Anita Christians-Albrecht  
Pastorin und Beauftragte für  
Altenseelsorge in der  
hannoverschen Landeskirche

Veröffentlichung:  
Evangelische Kirche im NDR  
Redaktion Hannover  
Knochenhauerstr. 42  
30159 Hannover  
Tel. (0511) 32 76 21  
[www.ndr.de/kirche](http://www.ndr.de/kirche)

Dieses Manuskript ist urheberrechtlich geschützt und darf nur für private Zwecke des Empfängers benutzt werden. Jede andere Verwendung (z.B. Mitteilung, Vortrag oder Aufführung in der Öffentlichkeit, Vervielfältigung, Bearbeitung, Übersetzung) ist nur mit Zustimmung der Ev. Kirche im NDR zulässig. Die Verwendung für Rundfunkzwecke bedarf der Genehmigung des NDR.

### **Montag, 19. August 2024: Urlaubstied**

Dat wurr ok Tied! Kört vör de Sömmerferien gung nix mehr! Man - de Kinner kregen hör Tüügnissen, un dat dürde nich mehr lang, dann harn wi all 'n poor Dagen free. Dit Jahr harr ik dat besünners nödig. De Akku was leeg, obber sowat van leeg! In de letzte Weken hebb ik 'n heel Bült arbeit un dorbi gor nich murken, dat mien Energie allmanto immer minner worm is. Kört noch de Tuun maken, gau noch inköpen, hier noch een bietje, dor ok noch wat, un mit d' Kopp al bi de Plaan för anner Week. Un de Kinnerfreetied Anfang van d' Sömmerferien stunn ja ok noch an! Kennt ji dat? Man löppt, un maakt, un deit, un hetzt sük of, un weet gor nich, wor de Kraft herkommen sall. In d' Bibel steiht: „För all gifft dat een Tied“ – ok, un ganz besünners för de Pausen. In disse Tied, kann ik mien Akku weer opladen. Ik hebb Tied för mi sümst, un Tied, um in Ruh mit Gott to proten. „Kummt to mi all, de ji mööi un beladen sünd.“, hett Jesus seggt. Un meent het he: Dat ik alltied bi hum komen kann, dat he immer Tied för mi hett. Elke Daag is he dor, höört mi to un will mit mi tosamen dör de stressige un schofelige Tieden gahn. Wat mooi! Bi un mit Gott kann ik kört 'n Paus maken, mi bi hum anduken un mit nee'e Kraft wiedergahn. Nich bloot in d' Sömmer - man denn ok!

### **Dienstag, 20. August 2024: Sniggen**

*Allens hebbt se upfreten. De ganze Salat. Disse Sniggen. Nu kiek di dat mal an. Mien Spinat! Un sogor bi de Blomen sünd se bi west. Ik kann de nich mehr sehn.* Dat sä vör een poor Daag mien Nahberschke, un ik kann hör good verstahn. Disse Nacktsniggen. Ik glööv, dit Johr is dat besünners leep. Sniggen in't Tuun – dat is nich mooi. Man van Sniggen kann ik ok veel lernen. Besünners van de mit hör eegen Huuske up d' Rügg. De Sniggen bewegen sük heel egaalweg. Immer in Ruh, nooit to gau un up d' Sprung. In hör eegen Schniggentempo eben. Un wenn se sük vefehren, denn trecken se sük in hör Huuske torügg. Man dat doont se ok nich gau un up mal, ok dat doont se heel sinnig! So en Snigg is week un langsam. Dat is'n Oort, de vandaag nich goot ankummt. Bi uns mutt allens immer gauer gahn, un wi mööt hart wesen. De Snigg wiest mi, wo dat anners gahn kann. In Ruh, obber liek up daal. So as een Snigg sük alltied in hör Huus torügg trecken kann, kann ik ok alltied bi Gott komen. Ik kann mi Tied nehmen, mi hen un her mal dat „Sniggentempo“ un'n bietjet Ruh gönnen - un mi verpusten. Vandaag will ik mi mal de Tied nehmen un all de Sniggen insammeln, Bi mi un bi uns Nahberschke. Ik sammel hör in un sett hör woranners weer ut. In Ruh, liek updaal. Un vielleicht koom ik dorbei ok mit Gott in't Proten.

### **Mittwoch, 21. Juli 2024: Vögel in d' Sömmer**

Ik hebb dor so een Angewohnheit. Egal of in d' Sömmer oder in d' Winter - de Fenster in mien Slaapkamer steiht immer open. In d' Sommermaanden is dat besünners spannend. Dat geiht üm veer Ühr mörgens los. Eerst sünd dat bloot een poor, obber denn ward dat immer luter! Vögels! Wor de woll all herkommen, fraag ik mi faken.- Wat se woll to seggen hebben? Af un to klingt dat, as wenn se al heel fröh Neeigkeiten uttauschen. Denn weer höört sük dat an, as wenn se luuthals schellen oder sük strieden. Elke Mörge worr ik vun disse Gesnater waak. Elke Mörge höör ik'n Tiedlang to un denk: So luut un

energisch müssen wir Menschen eigentlich ok snatern. Bei all dem, was in uns Welt so geböhrt. Der Klimawandel und all das Elend und die Kriege! Wo soll das Blut wieder gahn? Ich mach mir düchtig Sorgen! Irgendwann kehrt wieder Ruhe in. Blut in der Tuun von meinem Nachbenschke quackt noch die Pogg, die mit seiner Stimme vordem nicht gegen die ganze Vögels ankweem. In der Bibel steht: *Kiekt up de Vögels! Se sait nix, se hebbt nix, un her Vader in d' Heven versörgt her doch.* Das ist good, denk ich, das will ich mitnehmen in diese Dag. Und mach nochmal mein Ogen zu. Vielleicht kann ich nicht vööl utrichten. Vielleicht bin ich Blut die lüttje, sachte Stimme, so als die von der Pogg, die man erst vööl später höört. Obber Gott soll woll für mich sorgen. Das glööv ich!

### **Donnerstag, 22. August 2024 – Holt tosamen!**

2019 het die Uno hum utropen. Die Dag, an die wir an die Menschen denken, die Gewalt und Noot liden, weil sie für ihre Religion und das, was sie von övertüügt sünd, instahnt. Vandaag is he, diese ‚Internationale Dag‘, vandaag an d' 22. August. Bei uns, in uns Land, mag man das woll bold nicht verstahn. Obber das giff doch 'n heel Bült anner Kanten in diese Welt, dor mutten die Lüüd Noot hebben, wenn sie seggen, was sie glöven und denken. Das geht denn ok gor nicht Blut um die Christen. Nee, ok Minsken, die heel was anders glöven, worrn verfolgt. Wenn ich in d' Zeitung kiek und seh, in wovööl Staaten das geböhrt, denn worr ich heel still und dank mein Gott von Harten, das ich in diese Land leven do. Was hebben wir doch een Glück! Wir können denken, was wir willt und glöven, was wir willt. Wir düörn die Minsken leev hebben, die wir willt und seggen, was wir will. Uns Demokratie is was besünners! Man selbstverständlich – das hebben wir in letzt, Tied sehn - is sie nicht. Wir mutten dor all was für doon. Was harr Jesus woll macht an uns' Stääd? Holt tosamen, würr he seggen. Gaht so mit annern um, als ji jo das für jo sülst ok wünschen würrn. Laat' jo das nicht kött maken, was doch eigentlich elkeen von jo will: een goden Mit'nanner, Frieden, to'nanner stahn, egal, was wir glöven und well wir leev hebben. Ich bin mittent unner jo und will jo dor woll bi helpen!

### **Freitag, 23. August 2024: Schlangen**

Vör een paar Dagen weer ich in't Moor. Und dor hebb ich bi't Keiern mitmaal een Ringelnatter sehn. Von Schlangen holln die meisten ja nicht allto vööl. Al an d' Anfang von der Bibel weer sie listig und luursk und hett Eva dor was inflüstert.... und bums, was das vörbi mit das Paradies Wenn ich mich ankiek, was in diese Welt geböhrt, mit uns Natur, in d' Politik... denn het das al lang nix mehr mit Paradies to doon. Dor kann een das Hopen woll verloren gahn. Man, Gott weet Bescheid! „He hett mein Elend sehn und mein Beden höört“, so steht das dor - Blut 'n bietje später – in d' Bibel Dor is een Gott, die mit uns geht und to uns hollt. Das geht nicht immer all liekut, obber das deit hum nicht ... Ich bin die ja, und ich bin an dien Siet, seggt he to uns. Und wenn wir das wiss glöven, denn kriegt wir ok Moot und Kraft, um dor was gegen to setzen bei die töffeligen Spökers, die sük immer was Neeis infallen laten! Bei die, die Blut ihre eegen Vördeel sehnt. Die över anner Minsken seggen: Di willn wir hier nicht hebben! Minsken die net so een Tung hebbt als Schlangen. Ich versöök, nicht up allns to hören, was dor vertellt word. Ich versöök, ok nahtodenken. Das Paradies mag hier up Eer woll so nix warden, man up die Schlangen höör ich nicht. Und als wenn sie

mien Gedanken verstahn het: De Ringelnatter mitmal weer in't Gras  
verschwunnen.